Vorzeitiges Ausscheiden aus der Arbeit in den USA

Autor(en): **Adam, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **57 (1965)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354201

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die arabischen Länder weigern sich, die Existenz Israels anzuerkennen oder überhaupt Lösungen des Problems am Konferenztisch zu erörtern. Der Waffenstillszustand währt nun schon acht Jahre – ein einmaliger Zustand –, ohne daß die geringste Aussicht auf einen Friedensvertrag bestünde. Israels Fortschritten haben die Araber freilich nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Zudem haben alle diese Länder große innenpolitische Schwierigkeiten, weshalb man die Juden, nach guter alter Methode, als Sündenbock benützt. Wiederholt haben die Juden Entgegenkommen bewiesen und einzulenken versucht, damit aber nur nackten Hohn geerntet.

Der jüdische Gruß ist «Schalom», und das heißt Friede. Die Araber grüßen mit «Salaam». Das ist dasselbe Wort und meint auch dasselbe.

Die Araber scheinen vergessen zu haben, was es bedeutet.

Dr. Edgar Schranz, Wien

Vorzeitiges Ausscheiden aus der Arbeit in den USA

Unter die verschiedenen Maßnahmen, die Arbeitslosigkeit in den USA zu mildern, ist in letzter Zeit auch das Bestreben getreten, ältere Arbeiter vor Erreichung des 65. Lebensjahres zum freiwilligen Ausscheiden aus dem Arbeitsleben zu bewegen. Die Arbeitslosigkeit, eine der Hauptsorgen, mit der die USA seit Jahren belastet sind, ist im Juli 1964 zum erstenmal nach 53 Monaten mit 4,9 Prozent des Gesamtbestandes der Arbeitskräfte unter 5 Prozent herabgegangen, um schon im nächsten Monat wieder über diese Grenze zu steigen. Erst im Frühjahr 1965 scheint eine Wendung zu anhaltender Besserung eingetreten zu sein, obwohl 4,6 Prozent (Mai 1965) zu dem in einigen westeuropäischen Ländern seit Jahren anhaltenden Mangel an Arbeitskräften lebhaft kontrastieren.

Der Gedanke, durch frühzeitiges Ausscheiden älterer Kräfte Arbeitsplätze für jugendliche Arbeiter, die in den USA von der Arbeitslosigkeit weit über dem Durchschnitt betroffen sind, freizumachen, geht in erster Linie von den Gewerkschaften aus. Der größte amerikanische Gewerkschaftsbund, die AFL-CIO (American Federation of Labor – Congress of Industrial Organization), berichtete vor kurzem [1], daß 16 Retirment plans (Pläne für frühzeitiges Ausscheiden) in tarifliche Verträge aufgenommen worden sind, fast ausschließlich in Wirtschaftszweigen mit hohen Beschäftigtenzahlen. In einzelnen Fällen geht das Lebensalter für vorzeitiges Ausscheiden bis auf das 55. Lebensjahr zurück, die Regel ist jedoch das 60. Lebens-

[1] In der Wochenzeitschrift «US News and World Report» vom 29. 3. 1965, S. 78.

jahr. Die Automobilindustrie ist auch hier führend, sie gewährt bei Erfüllung gewisser Bedingungen Pensionen bis zum Höchstbetrag von monatlich 400 Dollar ab 60. Lebensjahr. Die Automobilfirma Chrysler gibt ab 60. Lebensjahr bis zu 70 Prozent des zuletzt bezogenen Grundgehalts bis zur Höchstgrenze von 400 Dollar. Ein Arbeiter, der 3 Dollar in der Stunde verdient hat, kann ab 60. Lebensjahr eine monatliche Pension von 253.46 Dollar erhalten. Nicht so günstig sind die Bergarbeiter gestellt, unter denen die Arbeitslosigkeit besonders hoch ist. Sie erhalten ab 60. Jahr 75 Dollar Pension; die frühestens ab 62. Lebensjahr fällig werdende Altersversorgung des Bundes wird darauf nicht angerechnet, während in der Regel die Pension der Arbeitgeberfirmen bei Eintritt der Leistungen der Bundesaltersversicherung entsprechend gekürzt wird. Es gibt aber auch Firmen, die bei Ausscheiden mit dem 65. Lebensjahr eine höhere Pension bezahlen als bei Ausscheiden mit dem 62. Lebensjahr, also ohne Rücksicht darauf, daß daneben die Altersrente aus der Bundessozialversicherung läuft. Auch dieses Versicherungssystem, das seit zwei Jahren auch den Männern das Ausscheiden schon bei Vollendung des 62. Lebensjahres gestattet, wirkt dadurch dem frühzeitigen Ausscheiden entgegen, daß die Rente bei Ausscheiden erst mit dem 65. Lebensjahr höher ist als bei Ausscheiden mit dem 62. Lebensjahr.

Die Reaktion der Arbeitnehmer gibt kein einheitliches Bild. Daß bei den Bergarbeitern trotz der verhältnismäßig geringen Pension der Firma von 75 Dollar monatlich 77 Prozent der Belegschaft unter 65 Jahre alt sind, wenn sie in den Ruhestand treten, ist auf die besonderen Verhältnisse zurückzuführen. Infolge der schweren Arbeit sind wohl in allen Ländern die Bergarbeiter weit unter dem Durchschnitt der Pensionsreife. Bei der Automobilfabrik Ford waren im letzten Jahr 9 Prozent aller aus dem Betrieb Ausscheidenden, bei General Motors 17 Prozent unter 65 Jahren. Von den 824 Mitgliedern der Transport Workers Union der Stadt Newyork, die 1964 ausschieden, waren etwa 4 Prozent erst 55 Jahre alt. Die größte amerikanische Gewerkschaft, die der Teamsters (Transportarbeiter), hat in 28 der 50 Einzelstaaten tarifliche Abmachungen für vorzeitiges Ausscheiden, beginnend mit dem 57. Lebensjahr, geschlossen. Für die Staaten an der Westküste berichtete die Gewerkschaft, daß ihre Erwartungen «bei weitem» nicht erfüllt worden sind. Immerhin sind schon 1963 von 995 Ausgeschiedenen etwa 400 unter 65 Jahren gewesen. Die Retail Clerks Union (Gewerkschaft der Büroangestellten im Einzelhandel) in Kalifornien hat seit Einführung des Pensionssystems ab 60. Lebensjahr nach einer Dienstzeit von 20 Jahren eine Steigerung des frühzeitigen Ausscheidens um 40 bis 50 Prozent zu verzeichnen. An der Westküste, wo schon seit 1961 die Gewerkschaft der Hafen- und Lagerhausarbeiter einen Pensionsplan errichtet hat, sind seither 331 Hafenarbeiter unter 65 Jahren aus-

geschieden, während 732 das 65. oder ein späteres Lebensjahr abgewartet haben.

Die AFL-CIO ist weiterhin bestrebt, das vorzeitige Ausscheiden aus dem Arbeitsprozeß zu betreiben. Sie wird dabei jedenfalls auf die Unterstützung der Wirtschaft und auch der Regierung in höherem Maße rechnen können als bei ihrem Bestreben, die Arbeitszeit von jetzt regelmäßig 40 auf 35 Wochenstunden herabzusetzen. Die durch die passive Handelsbilanz und die hohen Löhne schon jetzt in vielen Sparten bedrohte Wettbewerbsfähigkeit der amerikanischen Wirtschaft würde dadurch weiter gefährlich geschwächt, während bei früherem Ausscheiden älterer Arbeitskräfte aus dem Arbeitsleben und ihrem Ersatz durch jüngere Kräfte die Vorteile den Nachteil der finanziellen Belastung der Wirtschaft übersteigen, zum mindesten ausgleichen. *Dr. Robert Adam, München.*

Buchbesprechung

Eugen Steinemann: Vom Weg zum eigenen Urteil. Anleitung zur zweckmäßigen Behandlung und fruchtbaren Auswertung von Dokumentationsmaterial. Zürich 1964. 32 Seiten. Fr. 3.–.

Diese kleine Schrift, die den Vorsteher des Schweiz. Sozialarchivs zum Verfasser hat, gibt auf knappem Raum eine klar durchdachte und systematisch aufgebaute Anleitung, wie man sich eine eigene Dokumentation als Arbeitsmittel aufbauen kann, als Grundlage für die Erarbeitung und Bearbeitung verschiedenster Sachfragen. Diese Dokumentation kann im Blick auf eigene Information, für die Auswertung für Referate oder zur Abfassung von Artikeln angelegt werden. Zur Vermeidung der Gefahr, einen zeitraubenden und komplizierten Apparat aufzubauen, verweist der Verfasser auf einige bestehende Dokumentationsstellen, die mit Vorteil zu konsultieren sind, vergißt aber dabei, die Bibliothek des Schweiz. Gewerkschaftsbundes anzugeben, die für den gewerkschaftlichen Vertrauensmann mindestens so ergiebig sein dürfte wie andere Stellen.

Besonders interessant ist der Abschnitt über die Methoden und Technik der geistigen Erarbeitung eines Stoffes, unter Hinweis auf Beispiele aus der Praxis. So vermag die Schrift auch dem in den Gewerkschaften tätigen Vertrauensmann nützliche Anleitung zu geben. W. K.

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.